

DIE FEUERBLUME

VON GERLINDE REINSHAGEN



DI. 15 UND MI. 16.01.08

20.00 UHR KFH FREIBURG

KATH. FACHHOCHSCHULE, KARLSSTR. 63, AULA 2000

EINTRITT 5 EURO, ERMAESSIGT 4 EURO

Morgenstunde, eine Stadt erwacht. Die Gespräche drehen sich um erste Schwalben und den Müllmann – und das neueste Gerücht über jene wunderliche Blume, die entdeckt wurde. Sie soll riesengroß sein, 80 Blütenblätter besitzen und sie gilt als rätselhafte Mutation: Die Feuerblume wird als Ursprung allen Heils verehrt, der faustische Trieb der Naturwissenschaftler erwacht, das Wunder muss erklärt und reproduziert werden. Doch plötzlich erfasst eine rätselhafte Seuche die Gesellschaft, und eben noch als Wunder gepriesen, wird die Feuerblume nun für Krankheit und Tod verantwortlich gemacht. Eine Vision der Apokalypse wird Realität.



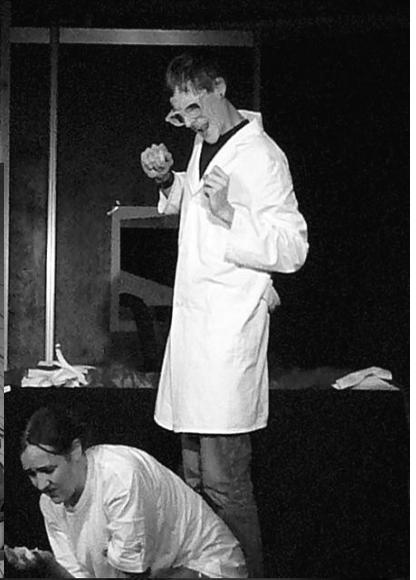
Das Stück veranschaulicht den Untergang der Zivilisation in Form von vielen einzelnen Szenen und Gestalten, wie eine Collage aus Blicken in die Fenster und auf die Plätze der Stadt. Bei all den Menschen, die im Stück kommen und gehen, treffen wir immer wieder auf Louis und das schwangere Mädchen, die ihren Weg im Schatten der Feuerblume gehen.



Das Stück wurde inszeniert als Abschlussarbeit der Zusatzausbildung

„Spiel- und Theaterpädagogik“ an der Katholischen Fachhochschule Freiburg und hatte u.a. Regiearbeit als Thema, ebenso alle anfallenden Aufgaben einer Inszenierung – vom Bühnenbild bis hin zur Organisation des Auftritts. Die Regie des Stückes war in Szenen gesplittet und lag auf den Schultern aller Beteiligten, unter Anleitung von Katharina Megnet. Mit Ausnahme von Christopher, der die gesamte Technik übernahm, waren also alle Studenten sowohl Schauspieler als auch Regisseure. Die Arbeit am Stück begann bereits im Frühjahr 2007 mit der Lektüre diverser Stücke, bis hin zur gemeinsamen Wahl der Feuerblume als unser Stück.





Mitwirkende:

- Andrea Märkl
- Anke Bosan
- Carolin Suhling
- David Leiser
- Franziska Pohl (Das Mädchen)
- Ines Schindler
- Jason Kuhlmann
- Kathrin Traichel
- Katja Eifler
- Leonie Dietrichs
- Melanie Bischoff
- Monika Maurer
- Nicola Marra
- Tobias Ebenthal (Louis)
- Valeska Rehm

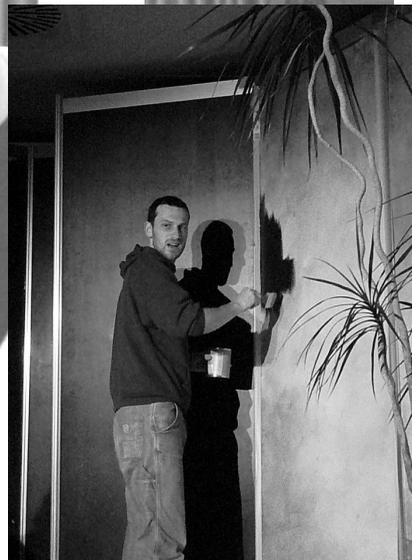
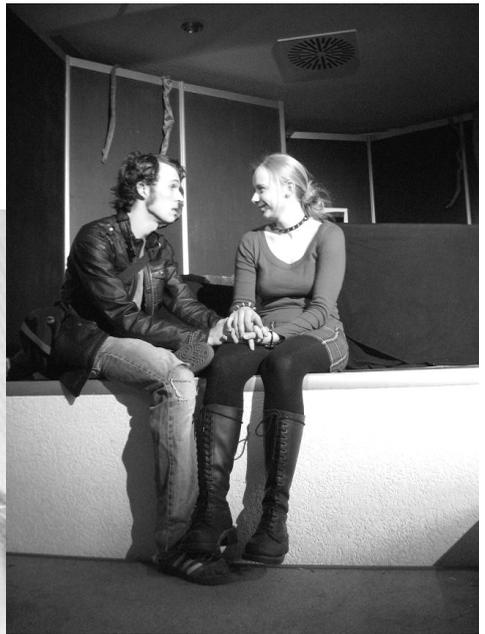
Gesamtregie: Katharina Megnet

Technik und Bühnenbild: Christopher Zerna

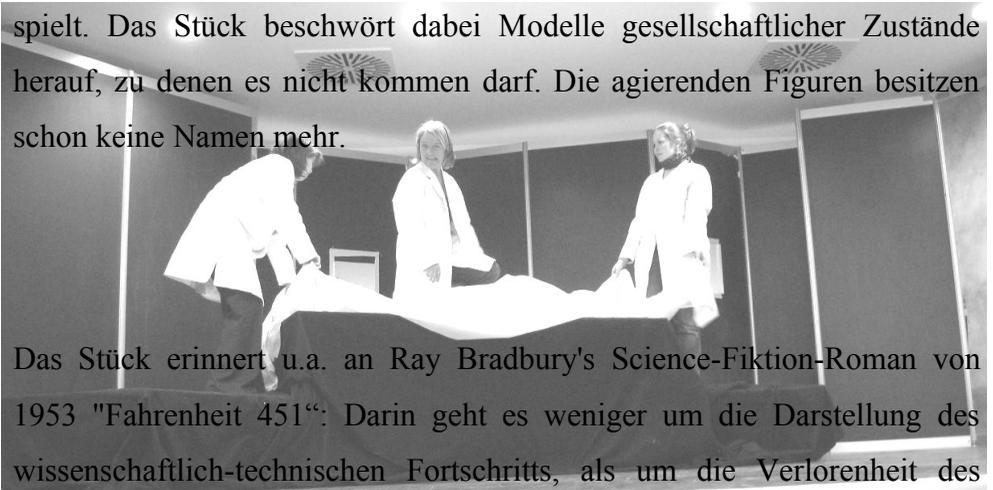
Musik und Geräusche: Başar Alabay

Programmheft: Melanie Bischoff

Plakat: Stefan Resch



Die Feuerblume wurde 1987 von Gerlinde Reinshagen geschrieben und ist eine dystopische Zukunftsvision, die in der Anonymität der Großstadt spielt. Das Stück beschwört dabei Modelle gesellschaftlicher Zustände herauf, zu denen es nicht kommen darf. Die agierenden Figuren besitzen schon keine Namen mehr.



Das Stück erinnert u.a. an Ray Bradbury's Science-Fiktion-Roman von 1953 "Fahrenheit 451": Darin geht es weniger um die Darstellung des wissenschaftlich-technischen Fortschritts, als um die Verlorenheit des

Individuums in einem Staat, der alle Bücher vernichtet - die letzten Zeugen individualistischen Denkens und menschlicher Besinnung in einer Welt der Automaten. Ebenso die „Blaue Blume“, welche um die Jahrhundertwende ein zentrales Symbol der Romantik war und für Sehnsucht und Liebe, für das Streben nach dem Unendlichen und die Sehnsucht nach der Ferne stand. Sie ist hier zur genetisch manipulierten roten Feuerblume mutiert, von der man sich Gesundheit und Erlösung erhofft. Reinshagen nimmt hiermit schon Diskussionen über die Gen-Manipulation vorweg und zeigt ihre Gefahren auf. Gleichzeitig verarbeitet Reinshagen in dem Stück den gerade im Jahre 1986 aufgetretenen Super-GAU in Tschernobyl. Sie imaginiert eine Gesellschaft, die mit dem Feuer spielt und sich die Erfüllung aller Träume durch das Aufblühen einer von Menschenhand neu gezüchteten Pflanzenart erwartet. Jedoch wirken die sich endlich entfaltenden Blüten tödlich, es kommt zur Zerstörung allen Lebens durch die Berührung mit der Feuerblume.



Das Stück bleibt aktuell, denn heute nun blüht die Angst nicht nur angesichts von Genmanipulationen, sondern auch auf Grund einer wachsenden Zahl von kleineren, dem Westen gegenüber oft antagonistischen Ländern mit Atomwaffen oder unkontrollierten Atomversuchen.

Gerlinde Reinshagen, geb. am 4. Mai 1926 in Königsberg, absolvierte eine Lehre als Apothekerin und studierte anschließend Pharmazie. Von 1953 bis 1956 studierte sie an der Hochschule der Künste in Berlin, wo sie seit 1956 als freie Schriftstellerin lebt. Ihre schriftstellerische Laufbahn begann sie mit dem Verfassen von Kinderbüchern und Hörspielen, seit 1968 ist sie mit einer Reihe von gesellschaftskritischen Theaterstücken hervorgetreten. 1977 erhielt sie den Mühlheimer Dramatikerpreis, 1982 die Ehrengabe des Andreas-Gryphius-Preises, 1988 die Roswitha-Medaille der Stadt Bad Gandersheim, 1993 den Ludwig-Mülheims-Preis für Religiöse Dramatik sowie 1999 den Niedersachsenpreis.



Auf der Suche nach einer musikalischen Untermalung für das Stück „Die Feuerblume“ kam die Idee auf, die Musik nicht einfach aus bekannten Stücken zu adaptieren, sondern einen professionellen Musiker einzubeziehen. Die Wahl fiel auf einen Bekannten des Theaterkreises, Başar Alabay, Mitglied u.a. der Band „The Trial“; diese wurde 1985 in Berlin gegründet und ist bekannt für ihre merkwürdigen eklektischen Wave- und Experimental-Düsterkulissen. Da „Die Feuerblume“ auch im düsteren, experimentellen Bereich angesiedelt ist, schien es ideal, mit diesem besonderen Musiker zusammen zu arbeiten. Er kombinierte für „Die Feuerblume“ bestehendes Material mit neuen Ideen und komponierte eigens neue Songs.

Mik@, sein Synthespezialist aus Köln, lieferte viele Samples und elektronische Beiträge für diesen Theaterscore. Das Stück für Szene 25 entstand in Zusammenarbeit mit D. Perrey („Hills of Cydonia“).

An dieser Stelle ist besonders hervorzuheben, dass es nicht alltäglich ist, dass bei Produktionen dieser Größe eigens Musik komponiert wird. Wir danken B. Alabay ganz herzlich für seine Mühen und seine konstruktive Zusammenarbeit. Bei weiterem Interesse an seiner Musik: www.thetrial.de

**Katholische Fachhochschule Freiburg
Institut für Angewandte Forschung,
Entwicklung und Weiterbildung (IAF)**

Karlstraße 63, 79104 Freiburg

Telefon 0761 / 200 – 736

Fax 0761 / 200 – 444 E-Mail

Email iaf@kfh-freiburg.de

